

## ***Symphonie der Farben. Paul Signac und der Neoimpressionismus***

4. Juli – 11. Oktober 2026

Museum Barberini, Potsdam

### **Pressekonferenz: Donnerstag, 2. Juli, um 11 Uhr**

#### **Mit:**

- Ortrud Westheider, Direktorin, Museum Barberini, Potsdam
- Nerina Santorius, Kuratorin, Museum Barberini, Potsdam
- Marianne Splint, Direktorin, Kunsthal Rotterdam
- Charlotte Cachin, Kuratorin, Archives Signac

#### **Inhalt der Pressemappe:**

- Pressemitteilung
- Gliederung der Ausstellung
- Daten und Fakten
- Digitale Angebote, Veranstaltungen, Vermittlung
- Presseinformation
- Ausstellungskatalog
- Pressebilder
- Ausstellungsvorschau

Im Anschluss an die Pressekonferenz gibt es einen Kuratorenrundgang durch die Ausstellung.

W-LAN im Museum: Barberini\_Gast, ohne Passwort

Bildmaterial zum Download: [museum-barberini.de/de/presse](https://www.museum-barberini.de/de/presse)

#### **Pressekontakt:**

Achim Klapp, Esther Franken, Marte Kräher, Carolin Stranz

Museum Barberini

Museen der Hasso Plattner Foundation gGmbH

Humboldtstr. 5–6, 14467 Potsdam

T +49 331 236014 305 / 308

[presse@museum-barberini.de](mailto:presse@museum-barberini.de)

[www.museum-barberini.de](https://www.museum-barberini.de)

---

---

**Symphonie der Farben. Paul Signac und der Neoimpressionismus**  
**4. Juni bis 11. Oktober 2026**  
**Museum Barberini**

**Potsdam, 2. Juni 2026 – Den höchsten Grad an Leuchtkraft und Harmonie zu erreichen – diesem Ziel verschrieb sich Paul Signac, als er Mitte der 1880er Jahre mit Georges Seurat eine neue Malweise in die Kunst einführte. Farben wurden nicht mehr auf der Palette gemischt, sondern Punkt für Punkt auf die Leinwand gesetzt, um sich im Auge der Betrachtenden zu verbinden. Die Ausstellung *Symphonie der Farben. Paul Signac und der Neoimpressionismus* zeichnet die Geschichte der Strömung nach. Als erste umfassende Schau in Deutschland seit 30 Jahren beleuchtet sie, welche zentrale Rolle der Künstler dabei spielte: Sie geht seinem Einfluss als Theoretiker und Netzwerker nach und stellt sein vielfältiges Œuvre in den Dialog mit Gemälden anderer europäischer Malerinnen und Maler.**

Die Ausstellung umfasst knapp 100 Werke, von denen mehr als ein Drittel von Paul Signac stammen. Neben berühmten Namen wie Georges Seurat und Camille Pissarro sind auch hierzu-lande weniger bekannte Künstler vertreten, darunter die Belgier Théo van Rysselberghe und Alfred William Finch sowie der niederländische Maler Jan Toorop. Ebenso gezeigt werden Werke von Künstlerinnen des Neoimpressionismus wie Anna Boch, Lucie Cousturier und Jeanne Selmersheim-Desgrange, deren Bedeutung für die Bewegung bislang kaum untersucht wurde.

Zahlreiche renommierte internationale Leihgeber konnten für das Projekt gewonnen werden, darunter das Van Gogh Museum, Amsterdam, The Art Institute of Chicago, die Association des Amis du Petit Palais, Genf, Ateneum – Finnische Nationalgalerie, Helsinki, das Metropolitan Museum of Art, New York, die Archives Signac und das Musée d'Orsay, Paris, sowie die National Gallery of Art, Washington. Im Museum Barberini, das mit zehn neoimpressionistischen Werken von Signac, Henri-Edmond Cross, Albert Dubois-Pillet, Maximilien Luce und Camille Pissarro in der Sammlung Hasso Plattner einen der größten Bestände dieser Strömung in Deutschland hält, ist die Schau bereits das dritte Ausstellungsprojekt zum Neoimpressionismus – nach *Farbe und Licht. Der Neoimpressionist Henri-Edmond Cross* (2018) und *Mit offenem Blick. Der Impressionist Pissarro* (2025).

Mit dem Nebeneinander unvermischter Farben strebten die Künstlerinnen und Künstler des Neoimpressionismus eine Bildwirkung an, die an reines Licht erinnert. Die Motive ähneln denen ihrer impressionistischen Vorbilder, doch an die Stelle spontaner Malerei trat ein systematischer Farbauftrag aus fein gesetzten Pinseltupfen in den Farben des Prismas.

„Die Verbindung von wissenschaftlicher Präzision und sinnlicher Farbwirkung macht den Neoimpressionismus bis heute einzigartig“, sagt Ortrud Westheider, Direktorin des Museums Barberini. „Vielbesuchte Ausstellungen wie *Radical Harmony* in der National Gallery London im vergangenen Jahr oder *Seurat and the Sea* im Courtauld Institute in diesem Jahr zeigen die ungebrochene Faszination für diese Kunst. Auch in Potsdam lässt sich nun entdecken, wie aus einzelnen Farbpunkten Bilder von außergewöhnlicher Leuchtkraft entstehen. Ihr Zusammenspiel von Farben und Formen erzeugt eine fast musikalische Harmonie.“

Paul Signac war über Jahrzehnte der Vordenker und Netzwerker dieser neuen Malerei. Nach dem frühen Tod von Georges Seurat 1891, der den neoimpressionistischen Stil initiiert hatte, wurde Signac zum wichtigsten Vermittler und Wortführer einer Bewegung, die sich von Frankreich rasch nach Belgien, Deutschland und in die Niederlande ausbreitete. „Signac suchte nach ästhetischer Harmonie, die er als Spiegel gesellschaftlicher Eintracht verstand. Mich fasziniert, wie unterschiedlich die Quellen waren, aus denen er dabei schöpfte“, erklärt Nerina Santorius, Sammlungsleiterin des Museums Barberini und Kuratorin der Ausstellung. „Wissenschaftliche Erkenntnisse der Optik und Farbtheorie flossen ebenso in sein Werk ein wie anarchistische Überzeugungen und ein ausgeprägtes Interesse an Musik. Auch der ornamentale Charakter vieler Bilder zeugt von diesem Harmoniestreben. Den Neoimpressionisten ging es nicht mehr darum, mit ihrer Malerei die Natur nachzuahmen – sie imitierten unseren Sehprozess, unsere Wahrnehmung von Farben.“

### **Vom Impressionismus zum Neoimpressionismus**

Die Ausstellung entfaltet ihr Thema in sechs Kapiteln auf zwei Etagen des Museums. Die Anfänge des Neoimpressionismus Mitte der 1880er Jahre stehen im Fokus des ersten Kapitels. Der aus wohlhabendem Elternhaus stammende, in Paris aufgewachsene Signac orientierte sich zu Beginn seiner Laufbahn am Impressionismus. 1884 lernte er Seurat kennen, der auf Grundlage zeitgenössischer Farb- und Wahrnehmungstheorien eine neue Malweise entwickelt hatte. Wie Signac sich diese Technik zu eigen machte, zeigen frühe Bilder von Seine-Landschaften und von den Küsten der Bretagne und Normandie. Sie werden mit Werken französischer Künstlerkollegen präsentiert, mit denen Signac 1884 die *Société des Artistes Indépendants* (Vereinigung unabhängiger Künstler) gründete. Diese Initiative zeugt von Signacs Bewusstsein für die Bedeutung einer unabhängigen Plattform, um künstlerischen Innovationen Sichtbarkeit zu verleihen.

### **Menschenbilder und Portraits**

Das zweite Kapitel widmet sich Figurenbildern und Portraits. Wie Seurat schuf Signac in seinem Frühwerk einige großformatige Figurenbilder, in denen er mit ironischem Unterton die Lebensweise der eigenen bürgerlichen Schicht hinterfragte. In seinen Portraits stilisierte er die Kleidung und Umgebung der Dargestellten, um einen harmonischen und dekorativen Eindruck zu erzeugen. Dieses Streben nach Dekorativität stand in einem Spannungsverhältnis zu der bei einem Bildnis geforderten Naturtreue – so entwickelten nur wenige Neoimpressionisten einen Schwerpunkt in der Portraitmalerei. Am erfolgreichsten war damit Théo van Rysselberghe, der mit mehreren Werken in der Ausstellung vertreten ist. Er wandte die neue Technik auf seine von der Detailtreue der flämischen Malereitradition geprägten Bilder an.

### **Grenzüberschreitende Künstlernetzwerke**

Van Rysselberghe war Mitbegründer der belgischen Künstlergruppe *Les Vingt* (Die Zwanzig). Sie lud Seurat, Pissarro und Signac ein, in ihrem Salon in Brüssel auszustellen. Signacs zentrale Vermittlerrolle zwischen der *Société des Artistes Indépendants* und *Les Vingt* wird

in dem folgenden Kapitel thematisiert. Er hatte nicht nur großen Einfluss auf die Verbreitung des Neoimpressionismus in Belgien und den Niederlanden, sondern regte auch die Mitglieder der Brüsseler Gruppe an, ihre Werke im Pariser *Salon des Indépendants* zu präsentieren. Zum intensiven Austausch gehörten gegenseitige Besuche und gemeinsame Reisen innerhalb Europas, die neoimpressionistische Landschaftsbilder inspirierten.

### **Politik und Utopie**

Zahlreiche Neoimpressionisten teilten anarchistische Überzeugungen, die in ihren Werken teils unterschwellig, teils explizit thematisiert werden. Diesen Arbeiten widmet sich das vierte Kapitel der Ausstellung. Während Maximilien Luce den Alltag und die Arbeit des Proletariats zu eigenständigen Bildthemen erhob, veranschaulichten Künstler wie Cross und Pissarro ihre utopischen Gesellschaftsentwürfe in arkadischen Szenen des ländlichen Lebens oder feierten den bäuerlichen Alltag im Einklang mit der Natur.

### **Im Licht des Südens**

Auch die Landschaften des Mittelmeeres waren Projektionsräume von Utopien. Die Werke der folgenden Sektion zeigen, wie Künstler die Côte d'Azur als paradiesischen Gegenentwurf zum industrialisierten Paris inszenierten. 1892 folgte Paul Signac Henri-Edmond Cross in den Süden und ließ sich in Saint-Tropez nieder. Die südliche Sonne eröffnete den Künstlern einen neuen Umgang mit dem Kolorit. Durch das Nebeneinandersetzen von Punkten in leuchtenden, komplementären Tönen erzeugten sie den Effekt farbigen Lichts.

### **Rezeption in Deutschland**

Der Schluss der Ausstellung lenkt den Blick auf die bedeutende Rolle, die Signac als Künstler und Kunsttheoretiker bei der Rezeption des Neoimpressionismus in Deutschland spielte. Das mediale Debüt des Neoimpressionismus wurde durch den Sammler und Publizisten Harry Graf Kessler angeregt, der der Redaktion der Zeitschrift *Pan* angehörte. Dort erschienen 1898 ein Artikel und eine Lithographie von Signac sowie weitere Graphiken seiner Künstlerkollegen. Kessler hatte Signac über die Vermittlung von Julius Meier-Graefe kennengelernt, Mitbegründer und Herausgeber von *Pan*. Beide initiierten noch 1898 die erste Ausstellung der Neoimpressionisten in Deutschland. Zum Unterstützerkreis der Strömung gehörten auch der Architekt Henry van de Velde, der viele seiner Kunden zum Erwerb neoimpressionistischer Bilder anregte, und der Maler Curt Herrmann. Neben Werken aus dem ehemaligen Besitz solcher Förderer zeigt das Kapitel Gemälde deutscher Künstler wie Herrmann und Paul Baum, die die neue Technik in ihrer Malerei aufgriffen.

Eine Ausstellung des Museums Barberini, Potsdam, und der Kunsthal Rotterdam. Dort ist die Schau als zweite Station vom 24. Oktober 2026 bis 28. Februar 2027 zu sehen.

---

## **Von der Impression zur Wissenschaft. Der Beginn des Neoimpressionismus**

Zu Beginn seiner Laufbahn orientierte sich Paul Signac am Impressionismus. 1884 lernte er den wenig älteren Maler Georges Seurat kennen, der eine grundlegend neue Malweise begonnen hatte. Er hatte sich aktuelle Erkenntnisse der Optik und Farbtheorie zu eigen gemacht und experimentierte mit der Zerlegung von Farben. Signac griff die neue Technik auf und inspirierte Seurat zum Arbeiten mit reinen, unvermischten Farben.

Bei der letzten Impressionisten-Ausstellung 1886 in Paris präsentierten Seurat, Signac und Camille Pissarro erstmals Gemälde in der neuen Punkttechnik. Ein Kunstkritiker prägte dafür den Begriff Neoimpressionismus. Signac und Seurat gründeten mit weiteren Malern die Vereinigung unabhängiger Künstler (Société des Artistes Indépendants) und organisierten in Eigenregie Ausstellungen.

## **Charakter oder Dekor. Das neoimpressionistische Portrait**

Zunächst wurde die neue Malweise in Landschaften und Figurenbildern erprobt, ab 1886 entstanden auch Portraits. Für den Neoimpressionismus stellte dieses Genre eine Herausforderung dar: Die bei einem Portrait geforderte Naturtreue stand in einem Spannungsverhältnis zu der dekorativen Bildwirkung, die viele Künstler anstrebten. Paul Signac stilisierte in seinen Bildnissen die Kleidung und Umgebung der Dargestellten, um einen harmonischen und dekorativen Eindruck zu erzeugen. Andere französische Maler orientierten sich an der Strenge von Georges Seurats Figuren.

Manche der Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Portraits sind mit breiteren, kurzen Strichen gemalt. Dadurch mischen sich die Töne selbst bei einiger Entfernung nicht mehr im Auge. So wird der Eigenwert der Farbe betont – ein Prinzip, das für die folgenden Künstlergenerationen zentral werden sollte.

## **Über die Grenzen. Signac und die Künstlergruppe Les Vingt**

In den 1880er Jahren war Brüssel ein Zentrum der künstlerischen Avantgarde. Die Gruppe Les Vingt (Die Zwanzig) hatte bereits mit impressionistischen Künstlern aus unterschiedlichen Ländern ausgestellt, als sich auch Paul Signac an ihrem jährlichen Salon beteiligte. Unter dem Einfluss von Georges Seurat und Signac wandten sich Künstler von Les Vingt dem Neoimpressionismus zu. Die Gruppe veranstaltete auch Neoimpressionisten-Schauen in Amsterdam und Den Haag, wo die Licht- und Farbtintensität ihrer Gemälde neue Maßstäbe setzte.

Signac vermittelte den Künstlern von Les Vingt Ausstellungsmöglichkeiten in dem von ihm mitbegründeten unabhängigen Salon. Zum intensiven Austausch gehörten gegenseitige Besuche und gemeinsame Reisen, die neoimpressionistische Landschaftsbilder inspirierten.

---

### **Gesellschaftliche Ideale. Die Neoimpressionisten und der Anarchismus**

In einer Zeit gesellschaftlicher Umbrüche hatten die meisten Neoimpressionisten Sympathien für die Ideen des Anarchismus. Sie unterstützten anarchistische Zeitschriften mit Illustrationen und schufen Idealbilder eines gemeinschaftlichen Lebens, in dem sich das Individuum frei entfalten und einer erfüllenden Tätigkeit nachgehen kann.

Für Paul Signac waren soziale Gerechtigkeit und Harmonie in der Kunst identisch. Maximilien Luce erhob Arbeiter in ihrem Alltag und bei der Tätigkeit im Stahlwerk zu bildwürdigen Sujets. Andere Künstler veranschaulichten ihre utopischen Gesellschaftsideen in arkadischen Szenen des ländlichen Lebens oder feierten den Rhythmus bäuerlicher Arbeit im Einklang mit der Natur.

### **Im Licht des Südens. Mediterrane Landschaften als anarchistische Utopie**

An der Côte d'Azur suchten Künstler ihr Arkadien. Paul Signac folgte Henri-Edmond Cross in den Süden und ließ sich in Saint-Tropez nieder. Die Landschaft des Mittelmeers, die damals noch kaum vom Tourismus erschlossen war, diente als paradiesischer Gegenentwurf zum industrialisierten Paris. Für die anarchistischen Maler und Schriftsteller war sie Projektionsraum einer Zukunft in gesellschaftlicher Harmonie. In Darstellungen von Fischerorten und Booten klingt das Ideal gemeinschaftlicher Arbeit an.

Auch die Stilisierung der Landschaft und harmonische Kompositionen in prismatischen Farben vermitteln ein utopisches Moment. Die südliche Sonne eröffnete den Künstlern einen neuen Umgang mit dem Kolorit. Durch das Nebeneinandersetzen von Punkten in leuchtenden, komplementären Tönen erzeugten sie den Effekt farbigen Lichts.

### **Die Kunst der Farbe. Der Neoimpressionismus in Deutschland**

Als Künstler wie als Kunsttheoretiker prägte Paul Signac den Einzug des Neoimpressionismus in Deutschland. Seine zentrale Schrift verortet die Strömung in einer Malereitradition, die der Farbe den Vorrang gibt. Sie erschien 1903 auf Deutsch unter dem Titel *Von Eugen Delacroix zum Neo-Impressionismus* und wurde bald im fortschrittlichen Bürgertum des deutschen Kaiserreichs aufgenommen.

Zu den bedeutendsten Unterstützern des Neoimpressionismus zählten der Sammler und Publizist Harry Graf Kessler, der Architekt Henry van de Velde, der viele seiner Auftraggeber zum Erwerb neoimpressionistischer Bilder anregte, und der Maler Curt Herrmann. Dieser griff wie andere Künstler die neue Technik in seiner Malerei auf.

In Deutschland verstärkten gesellschaftliche Debatten über das Sehen und Wahrnehmen sowie die Reformbewegung im Kunstgewerbe das Interesse am neuen Umgang mit Farbe.

---

**Laufzeit:** 4. Juli – 11. Oktober 2026

**Adresse:** Museum Barberini, Alter Markt, Humboldtstraße 5–6, 14467 Potsdam

**Öffnungszeiten:** Mi–Mo 10–19 Uhr

Für Kindergärten und Schulen nach Anmeldung Mo–Fr (außer Di) ab 9 Uhr

**Eintritt und Tickets:** Mo, Mi–Fr € 16 / € 10, Sa/So/Feiertage € 18 / € 10,

Freier Eintritt unter 18 Jahren und für Schüler:innen, freier Eintritt jeden Donnerstag ab 14 Uhr für alle unter 25

**Kurator:innen:** Charlotte Cachin, Marina Ferretti Bocquillon, Nerina Santorius, Joris Westerink

**Ausgestellte Werke:** 97 Werke

**Leihgebende Sammlungen:** 38 leihgebende Institutionen aus zehn Ländern:

Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Niederlande, Schweiz, USA, Zypern

Van Gogh Museum, Amsterdam · The Phoebus Foundation, Antwerpen · Nachlass Eberhard W. Kornfeld, Bern · Musée des Beaux-Arts de Carcassonne · The Art Institute of Chicago · Kunstmuseum Den Haag · Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden · National Gallery of Ireland, Dublin · Museum Folkwang, Essen · Association des Amis du Petit Palais, Genf · Musée de Grenoble · Niedersächsisches Landesmuseum Hannover · Finnische Nationalgalerie, Kunstmuseum Ateneum, Helsinki · Musée des Beaux-Arts/La Boverie, Lüttich · GDKE, Landesmuseum Mainz · Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg · Musée Regards de Provence, Marseille · Musée des Beaux-Arts de Nancy · Clemens Sels Museum Neuss · The Metropolitan Museum of Art, New York · Galerie A. G. Leventis, Nikosia · Archives Signac, Paris · Musée d'Orsay, Paris · Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam · Triton Collection Foundation, Rotterdam · Musée d'art moderne et contemporain de Saint-Étienne Métropole · L'Annonciade, musée d'art moderne de Saint-Tropez · Staatsgalerie Stuttgart · Sammlung Spaander, Volendam · National Gallery of Art, Washington · Museum de Fundatie, Zwolle und Heino/Wijhe · Chantal de Palmas

Privatsammlung Belgien, courtesy Virginie Devillez Fine Art, Brüssel · Privatsammlung Düsseldorf, courtesy Galerie Paffrath, Düsseldorf · Privatsammlung, courtesy Richard Green Gallery, London · Privatsammlung, courtesy Duhamel Fine Art, Paris · Privatsammlung, courtesy Galerie de la Présidence, Paris · Sammlung CFC und Privatsammler, die nicht namentlich genannt werden möchten.

**Ausstellungsfläche:** rund 1.000 Quadratmeter

**Ausstellungsdesign:** Philipp Ricklefs, Berlin, und BrücknerAping, Bremen

---

## Social Media:

#SignacBarberini im #MuseumBarberini auf Instagram, Facebook, YouTube

## Digitale Begleiter:

### Zur Ausstellung:

Die **Barberini App** ist der persönliche Begleiter vor, während und nach dem Museumsbesuch. Sie bietet Audioguides in Deutsch und Englisch als Tour für Erwachsene und Kinder sowie eine Kinderbegleittour, Texte in einfacher Sprache, Serviceinformationen, Veranstaltungstipps sowie Videos mit Experteninterviews. Kostenlos erhältlich im App Store und bei Google Play.

[museum-barberini.de/app](https://museum-barberini.de/app)

In der **360°-Ansicht** auf der Website des Museums können die aktuelle Ausstellung (ab Ende Juli 2026) und die Sammlung Hasso Plattner digital erkundet werden.

Dank der Vielzahl an Aufnahmeempunkten kann jedes Werk detailliert betrachtet werden. Das 3D-Modell ermöglicht zudem, das gesamte Museum virtuell zu durchlaufen.

[museum-barberini.de/de/mediathek](https://museum-barberini.de/de/mediathek)

Das **Expertenvideo** führt in das Thema der Ausstellung ein: mit Marina Ferretti Bocquillon, ehemalige Direktorin, Musée des impressionnismes Giverny; Charlotte Cachin, Archives Signac, Paris; Nerina Santorius, Museum Barberini, Potsdam; Richard Thomson, University of Edinburgh; Jean-Rémi Touzet, Musée d'Orsay, Paris.

[museum-barberini.de/de/mediathek](https://museum-barberini.de/de/mediathek)

Der Podcast **Im Moment**, begonnen 2024 mit fünf Episoden zu Werken Claude Monets, wird für die Signac-Ausstellung um **zwei neue Episoden zu Werken Signacs erweitert**.

Gesprochen von Benno Fürmann bietet der Podcast die Möglichkeit, für jeweils zehn Minuten in die Atmosphäre eines impressionistischen Werkes einzutauchen, ergänzt durch kurze Achtsamkeitsübungen. Die neuen Folgen sind ab Mitte Juli verfügbar.

[museum-barberini.de/podcasts](https://museum-barberini.de/podcasts) und überall, wo es Podcasts gibt.

Die Übertragung der **Raumtexte in Einfache Sprache sowie in Deutsche Gebärdensprache** ermöglicht den niedrigschwelligen Einstieg in die Ausstellung für Menschen mit einfachen Kenntnissen der deutschen Sprache sowie für Gehörlose und höreingeschränkte Menschen.

[museum-barberini.de/de/mediathek](https://museum-barberini.de/de/mediathek)

## Barberini Audio:

Mit **Barberini Music Walks** wird der Besuch der Impressionismus-Sammlung zum individuellen Klangerlebnis. Für die Anwendung in der Barberini App haben die Komponisten Henrik Schwarz und Zacharias Falkenberg für jeden Saal der Sammlung atmosphärische Klanglandschaften entwickelt, die in Echtzeit auf die eigene Bewegung und Verweildauer im Raum reagieren.

[museum-barberini.de/music-walks](https://museum-barberini.de/music-walks)

Der englische Doku-Podcast **MONET – Century of Change**, der in seiner deutschsprachigen Version **MONET – Zeiten des Umbruchs** bereits über 110.000 Hörerinnen und Hörer begeistert hat, erzählt die Geschichte des Lebens von Claude Monet. In sechs Episoden zeichnet der Podcast Monets Weg nach – vom rebellischen jugendlichen Karikaturisten bis zu einem der einflussreichsten Maler der Moderne. Während die deutschsprachige Version von **Linda Zervakis** moderiert wird, führt in der englischsprachigen Version die britische Historikerin und Bestseller-Autorin **Alice Loxton** durch die Geschichte. **James d’Arcy** (*Dunkirk, Oppenheimer, Homeland, Agent Carter*) leiht Claude Monet seine Stimme.

In einer dichten Collage aus Hörspielementen und Interviews mit internationalen Monet-Forscherinnen und -Forschern wird Monets Welt erlebbar: sein familiäres und künstlerisches Netzwerk sowie die gesellschaftlichen Umbrüche seiner Zeit, geprägt von Industrialisierung, Krieg, Exil und einem tiefgreifenden kulturellen Wandel.

*Überall zu hören, wo es Podcasts gibt.*

Der vierteilige Video-Podcast **Der Fall Liebermann** verfolgt Max Liebermanns Weg vom gefeierten Künstler zum politisch Verfeimten: Max Liebermann galt als einer der bedeutendsten Maler und Kulturstrategen in Deutschland – bis ihn das NS-Regime aus der Öffentlichkeit drängte und sein Werk verachtete. Der Video-Podcast des Museums Barberini bewegt sich an der Schnittstelle von Kunst- und Zeitgeschichte und folgt Liebermann von seinen skandalträchtigen Anfängen über den Höhepunkt seines Ruhmes bis zu seinem einsamen Tod 1935.

*Zu hören auf Spotify, Apple Podcasts und YouTube.*

Alle digitalen Angebote, darunter die Video-Reihe „Close Ups“, Inhalte zur Provenienzforschung am Haus, gefilmte Rundgänge, Künstlerbiographien sowie Raumtexte in Deutscher Gebärdensprache umfasst unsere **Barberini Mediathek**.

[museum-barberini.de/de/mediathek](https://museum-barberini.de/de/mediathek)

#### **Veranstaltungen:**

Die Ausstellung und die Sammlungspräsentation werden von einem vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm für alle Alters- und Interessensgruppen begleitet.

Dazu gehören unter anderem:

- Das Gesprächskonzert **KlangFarben - Saitenspiel** mit Musiker:innen der Kammerakademie Potsdam, das Paul Signacs leuchtende Malerei in einen spannungsreichen Dialog mit der Klangwelt der klassischen Musikinstrumente Flöte, Viola und Harfe bringt. (10. Juli)
- Das **Barberini Sommerkino**: An drei Abenden zeigt das Museum Barberini französische Klassiker unter freiem Himmel. Präsentiert werden im Innenhof *Les Vacances de Monsieur Hulot (Die Ferien des Mr. Hulot)* (1953, OmdU, 83 min.), *Le Mépris (Die Verachtung)* (1963, OmdU, 102 min.) und *La Piscine (Der Swimmingpool)* (1969, OmdU, 122 min.), gerahmt durch DJ Sounds und dank der Unterstützung des Partners YORCK Kinos

stiehlt mit Popcorn und Liegestühlen. Eingeläutet werden die Abende mit Expert:innen-talks – u. a. mit Knut Elstermann, Gesa Ufer, Lisa Nawrocki, Volker Schlöndorff und Michael Fürst. (6., 13., 20. August)

- Das **Barberini Kinderfest**: Das Museum öffnet seinen Innenhof für einen Familientag mit kostenlosem Programm: Live-Musik von DJ Kekse, eine Lesecke, Eiscreme, Segelbootbasteln und weitere Mitmachangebote für Groß und Klein laden zum Verweilen ein. (23. August)
- Das Konzert „**Leuchtende Klänge**“ als Kooperation mit dem **Nikolaisaal Potsdam**: Paul Signac nahm die Synergien der Künste in den Blick – im Nikolaisaal trifft seine Kunst auf Musik von Maurice Ravel, Claude Debussy und anderen, gespielt von den Brandenburger Symphonikern, und Texte von u. a. Marcel Proust, Guillaume Apollinaire, Rainer Maria Rilke, gelesen von Jens Harzer. (5. September)
- Das **Barberini Open House**: Bei freiem Eintritt können Gäste die Ausstellung genießen und in die 115 Meisterwerke der Sammlung Hasso Plattner eintauchen. (6. September)
- **Kunst und Meditation**: Das Format mit Patricia Thielemann geht in die nächste Runde und spürt mit Meditation und Achtsamkeitstechniken der Frage nach: Wie verändert sich unsere Wahrnehmung, wenn wir uns Zeit nehmen – für die Kunst und für uns selbst? (18. September, 23. Oktober, 11. Dezember)
- Ein **Vortrag von Sandra Richter, Direktorin des Deutschen Literaturarchivs Marbach** über die Farben der Literatur, in dem sie über Rainer Maria Rilke, Harry Graf Kessler und deren Zeitgenossen spricht. (23. September)
- Das dritte **Barberini Get-together**: Studierende und Auszubildende sind zu einem exklusiven Abend bei freiem Eintritt eingeladen. Mit verlängerten Öffnungszeiten, elektronischer Live-Musik, Performances, Workshops und einem literarischen Programm bietet die Veranstaltung einen inspirierenden Auftakt ins neue Semester, bei dem Kunstgeschichte auf aktuelle Themen trifft. (8. Oktober)

Ergänzt wird das Programm durch Führungen durch die Ausstellung und Sammlung in neun Sprachen, die beliebten Yoga-Veranstaltungen an drei Sonntagen sowie ein umfangreiches Workshop-Angebot für Kinder, Familien und Erwachsene. Für Menschen mit Behinderung bietet das Museum zudem verschiedene barrierefreie Vermittlungsformate an.

Das vollständige Programm sowie aktuelle Ergänzungen und Neuigkeiten zu den Angeboten finden Sie auf unserer Website.

[museum-barberini.de/angebote](https://museum-barberini.de/angebote)

---

## Barberini Sommerkino: Französische Filmklassiker im Innenhof des Museums

Im August verwandelt sich der Innenhof des Museums Barberini in Potsdam in ein Open-Air-Kino. Das Barberini Sommerkino präsentiert an drei Abenden französische Filmklassiker, die den Zauber des Sommers einfangen.

Gezeigt werden Jacques Tatis *Die Ferien des Monsieur Hulot* (1953), Jean-Luc Godards *Die Verachtung* (1963) sowie Jacques Derays *Der Swimmingpool* (1969) mit Romy Schneider und Alain Delon. Alle Filme werden in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Jeder Abend beginnt mit einem moderierten Gespräch mit Gästen und Gästinnen aus der Filmwissenschaft und Filmbranche, unter anderem mit **Knut Elstermann** (rbb radioeins), **Gesa Ufer** (rbb, Deutschlandfunk Kultur), **Lisa Nawrocki** (UNESCO Creative City of Film Potsdam), **Michael Fürst** (Filmmuseum Potsdam) sowie Regisseur **Volker Schlöndorff**. Vor den Gesprächen sorgen DJ-Sounds für die passende Sommerabendstimmung, bevor die Filme unter freiem Himmel auf Liegestühlen und mit Popcorn gezeigt werden.

In Kooperation mit der Yorck Kinogruppe

### Donnerstag, 6. August, ab 19 Uhr

#### ***Die Ferien des Monsieur Hulot* (1953, Regie: Jacques Tati, OmdU)**

Mit feinem Humor und großer Beobachtungsgabe erzählt der Film von Monsieur Hulot, der in einem französischen Badeort für heiteres Chaos sorgt. Eine zeitlose Komödie über Ferien, Entschleunigung und die kleinen Tücken des Sommerglücks.

### Donnerstag, 13. August, ab 19 Uhr

#### ***Die Verachtung* (1963, Regie: Jean-Luc Godard, OmdU)**

Vor der Kulisse Capris erzählt Godards Meisterwerk von einer Beziehung in der Krise. Brigitte Bardot und Michel Piccoli spielen das Paar, Fritz Lang sich selbst als Regisseur. Zwischen Filmset und Mittelmeer entfaltet sich ein elegantes Drama über Liebe, Kunst und Missverständnisse.

### Donnerstag, 20. August, ab 19 Uhr

#### ***Der Swimmingpool* (1969, Regie: Jacques Deray, OmdU)**

Sommerhitze an der Côte d'Azur: In Jacques Derays stilvollem Thriller treffen Romy Schneider, Alain Delon, Maurice Ronet und Jane Birkin in einem Spannungsfeld aus Begehren, Eifersucht und unterschwelliger Gefahr aufeinander.

Weitere Infos: [museum-barberini.de/sommerkino](https://museum-barberini.de/sommerkino)

---

## ***Symphonie der Farben. Paul Signac und der Neoimpressionismus***

Herausgegeben von Michael Philipp, Nerina Santorius,  
Marianne Splint, Joris Westerink und Ortrud Westheider



Mit Beiträgen von Elke Linda Buchholz, Charlotte Cachin,  
Marina Ferretti Bocquillon, Julia Keinath, Valentina Plotnikova,  
Nerina Santorius, Richard Thomson, Jean-Rémi Touzet,  
Joris Westerink

Prestel Verlag, München 2026, Hardcover, mit Schutz-  
umschlag, 304 Seiten, 24 x30 cm, 200 farb. Abbildungen  
978-3-7913-9196-0

Buchhandel € 45,00, Museumsshop € 39,90

Pressevorzugspreis am Tag der Pressekonferenz  
(2. Juli 2026): € 20

### **Essays**

- *Vom Roten Strumpf zur Roten Boje. Paul Signac und das moderne Farbgefühl* (Jean-Rémi Touzet)
- *Ornament und Langeweile. Signacs Interieurdarstellungen* (Nerina Santorius)
- *Auf dem Weg zur Harmonie. Paul Signac, Anarchist und Einzelkind* (Richard Thomson)
- *Eine europäische Freundschaft im Dienst der Kunst. Paul Signac und Harry Graf Kessler* (Charlotte Cachin)
- *Ein Künstler für Künstler. Die Signac-Rezeption im frühen 20. Jahrhundert* (Marina Ferretti Bocquillon)

### **Katalog der ausgestellten Werke**

Charlotte Cachin, Julia Keinath, Valentina Plotnikova, Nerina Santorius, Joris Westerink

- *Von der Impression zur Wissenschaft. Der Beginn des Neoimpressionismus*
- *Charakter oder Dekor? Das neoimpressionistische Portrait*
- *Über die Grenzen. Signac und die Künstlergruppe Les Vingt*
- *Anarchismus und Utopie. Das politische Engagement der Neoimpressionisten*
- *Im Licht des Südens. Die mediterrane Landschaft als anarchistische Utopie*
- *Die Kunst im Interieur. Signac und die Rezeption des Neoimpressionismus in Deutschland*

### **Anhang**

- *Biographien der Künstlerinnen und Künstler* (Elke Linda Buchholz)
- *»Der gute Kampf für Licht und Farbe«. Paul Signac und Harry Graf Kessler im Briefwechsel, 1897-1908* (Kommentiert von Charlotte Cachin)

---

Bitte beachten Sie: Alle zum Download angebotenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt, dürfen nicht verändert und ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung für die jeweilige Ausstellung verwendet werden. Die digitale Verwendung der Bilder ist nur mit einer Auflösung von maximal 72 dpi gestattet. Über Hinweise auf Veröffentlichungen und Belegexemplare freuen wir uns.

Download Werk- und Ausstellungsansichten:

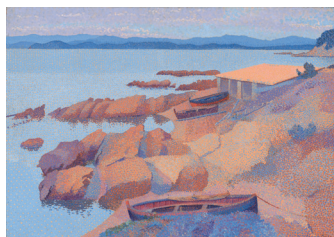
[museum-barberini.de/de/presse](https://museum-barberini.de/de/presse)



Paul Signac  
*Segel und Pinien*, 1896  
Öl auf Leinwand, 81 x 52 cm  
Privatsammlung



Jeanne Selmersheim-Desgrange  
*Portrait von Colette*, um 1907  
Öl auf Leinwand, 59 x 71,5 cm  
Sammlung CFC  
© Estate Jeanne Selmersheim-Desgrange,  
courtesy of Pavéc. Photo: Aurélien Mole



Henri-Edmond Cross  
*Calanque des Antibois*, 1891/92  
Öl auf Leinwand, 65,1 x 92,3 cm  
National Gallery of Art, Washington,  
John Hay Whitney Collection



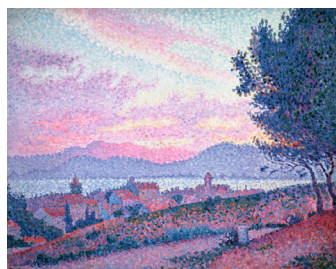
Théo van Rysselberghe  
*Paul Signac am Steuer der Olympia*, 1896  
Öl auf Leinwand, 93 x 114 cm  
Archives Signac



Maximilien Luce  
*Die Seine bei der Pont Saint-Michel*, 1900  
Öl auf Leinwand, 89,2 x 116,2 cm  
Sammlung Hasso Plattner,  
Museum Barberini, Potsdam



Georges Seurat  
*Die Seine bei Courbevoie*, 1885  
Öl auf Leinwand, 81 x 65 cm  
Privatsammlung



Paul Signac  
*Saint-Tropez. Sonnenuntergang im Kiefernwald*, 1896  
Öl auf Leinwand, 65 x 81 cm  
L'Annonciade, musée d'art moderne de Saint-Tropez  
© Luisa Ricciarini / Bridgeman Images



Paul Signac  
*Sonntag*, 1888-1890  
Öl auf Leinwand, 150 x 150 cm  
Privatsammlung



Paul Signac  
*Der Hafen bei Sonnenuntergang,*  
*Opus 236 (Saint-Tropez), 1892*  
Sammlung Hasso Plattner  
Museum Barberini, Potsdam



Théo van Rysselberghe  
*Kanal in Flandern bei trübem Wetter, 1894*  
Öl auf Leinwand, 93 x 114 cm  
Privatsammlung  
© Fotoatelier Peter Schälchli, Zürich



Anna Boch  
*Rückkehr vom Fischfang, 1891*  
Öl auf Leinwand, 75,5 x 127 cm  
Privatsammlung, Belgien, Courtesy Virginie Devillez Fine Art  
© Vincent Everarts



Henri-Edmond Cross  
*Rosafarbener Frühling, 1909*  
Öl auf Leinwand, 73 x 92,7 cm  
Privatsammlung, Courtesy Richard Green Gallery, London



Maximilien Luce  
*Der Hafen von Saint-Tropez, 1893*  
Öl auf Leinwand, 73,7 x 91,4 cm  
Privatsammlung  
© Fotoatelier Peter Schälchli, Zürich

---

***Impressionismus. Künstler, Händler, Sammler***

**7. November 2026 bis 21. Februar 2027**

Wie wurde aus einer kleinen Gruppe radikaler Maler die wohl beliebteste Kunstrichtung der Moderne? Claude Monet, Berthe Morisot und ihre impressionistischen Mitstreiter veränderten nicht nur den Blick auf Licht und Farbe – sie schufen ein Netzwerk aus Freunden, Förderern und Sammlern, das ihre Werke um die Welt trug. Schriftsteller wie Émile Zola oder Octave Mirbeau unterstützten sie mit Rezensionen. Neue Käuferschichten identifizierten sich mit dem Aufbruch in der Malerei. Einige begannen, wie der Kaufhausbesitzer Ernest Hoschedé und der Opernsänger Jean-Baptiste Faure, impressionistische Kunst im großen Stil zu kaufen. Die Pariser Weltausstellungen und Paul Durand-Ruels Galerien in Paris und New York verliehen den Impressionisten internationale Resonanz.

Die Ausstellung *Impressionismus. Künstler, Händler, Sammler* widmet sich dem Beziehungsgeflecht, das diese Kunst durchgesetzt hat. Sie stellt die privaten Pariser Salons und Yachtclubs als Treffpunkte der Avantgarde vor und beleuchtet das Engagement von Sammlern und Vermittlern in den USA und Deutschland. Die Ausstellung zum zehnjährigen Jubiläum des Museums Barberini versammelt zehn Werke der Sammlung Hasso Plattner mit 70 impressionistischen Gemälden aus bedeutenden Museumssammlungen wie dem Art Institute of Chicago, dem Musée d'Orsay, Paris, der National Gallery, London, und dem Museum of Western Art in Tokio.

***Barcelona moderna. Von Gaudí bis Picasso***

**20. März bis 20. Juni 2027**

Barcelona brachte im späten 19. Jahrhundert eine einzigartige Bewegung hervor, die bildende Kunst und Architektur ebenso umfasste wie Musik und Literatur: den katalanischen Modernismus. Erstmals in Deutschland widmet sich eine Ausstellung diesem Thema und stellt die pulsierende Metropole und ihre Kulturlandschaft von etwa 1880 bis 1914 vor. Neben Berühmtheiten wie Antoni Gaudí und Pablo Picasso sind auch hierzulande nahezu unbekannte Protagonisten vertreten, darunter Ramon Casas, Santiago Rusiñol, Isidre Nonell, Joaquim Mir und Hermenegildo Anglada-Camarasa. Im Streben nach einer eigenen künstlerischen Identität ließen sie sich inspirieren von katalanischem Mittelalter und spanischen Altmeistern, von Pariser Avantgarde-Bewegungen und europäischem Art Nouveau, von den sozialpolitischen Spannungen der Stadt und den Landschaften Mallorcas als paradisischem Gegenentwurf.

Mit Leihgaben aus dem Museu Nacional d'Art de Catalunya und dem Círculo del Liceo, Barcelona, dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, Es Baluard Museu d'Art Contemporani de Palma, der Colección Carmen Thyssen-Bornemisza sowie weiteren internationalen öffentlichen und privaten Sammlungen.

In Kooperation mit der Kunsthalle München, wo die Ausstellung vom 23. Oktober 2026 bis zum 21. Februar 2027 zu sehen sein wird.

***Marie Laurencin. Rollenspiel***

**24. Juli bis 24. Oktober 2027**

Paris in den 1920er-Jahren war geprägt von Aufbruch und künstlerischer Freiheit. In diesem Umfeld entwickelte sich Marie Laurencin (1883–1956) zu einer der erfolgreichsten Künstlerinnen der französischen Avantgarde. Ausgehend vom Kreis der Kubisten und im engen Austausch mit Guillaume Apollinaire, Gertrude Stein und Pablo Picasso fand sie zu einer abstrahierenden Figuration in Pastellfarben. Ihr Werk, das sich nahezu ausschließlich auf die Darstellung von Frauen konzentriert, thematisiert Weiblichkeit und Identität als bewusst inszenierte und wandelbare Rollen. Laurencin arbeitete nicht nur als Malerin. Für die Ballett Russes entwarf sie Bühnenbilder und Kostüme. Ihre Bilder inspirierten führende Modeschöpferinnen. Sie stellte zusammen mit Designern aus und entwarf mit ihnen Raumgestaltungen. Zudem schrieb sie Gedichte und illustrierte Bücher.

Die Ausstellung präsentiert eine Künstlerin, deren zentrale Rolle in der Moderne lange unterschätzt wurde. Mit zahlreichen Leihgaben des Musée Marie Laurencin in Tokio, die zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sind.